

# WORLD

1906 No. 37





## Verwandlungen

Freunde! Getreue! Preisen will ich heute  
Des Menschen Macht, und seiner Gaben Gipfel:  
Die Kraft der Wandlung!

Erst ich kürzlich da  
— Ganz noch ich selbst — in  
meines Kindes Zimmer,  
Und wenig später war ich schon  
— je nun,  
Wie könnt' ichs leugnen? —  
ein passabler Hund,  
Lief, apportierte, sprang auf  
allen Vieren  
Und bellte läufend. . .

Knurrend hob sich selbst  
Mein Doggenkind, doch ein feines Stimmchen  
Schuf mich im handumdrehn zum Löwen um,  
Und majestätisch, meine Mähne schüttelnd,  
Schritt ich durchs Eden, blühte gerinnig drein  
Und brüllte schaurig. Möglich, daß die Würde  
Des Wälfenkönigs mir nicht stand. Gena,  
(Fast schäm' ich mich der Wandlung) überraschend  
Ward ich zum Walross; bereitig hing mein Bart,  
Und paddelnd leuchteten meine Vorderlossen  
Mich fett und thronig übers Veringmeer.

Freunde! Getreue! Gref sind Gottes Werke  
Und wunderbar! Doch allzu groß erschien  
Mir bald das Tierreich. Möglichkeiten drebten,  
Daß ich mit List auf Flucht und Rettung sann.  
Und als ich grad, breitmäulig und mich lähend,  
Als Frosch herumsprang, kuspft' ich frast

der Schenkel,  
Die delik bei meinem Urldfand,  
Nackt aus der Thir. — Tief atmend reckt'  
ich mich  
Und gab mir selber milden Ernst und Würde,  
Denn vor mir stand ein junger Dichtersmann  
Und neigte sich und sprach: „Verechter  
Weiter. . .“  
Carl Busse

## Ein kannibalischer Prozeß

Nach dem Russischen des W. Doroscheniſch

Der Polizeichef von Sawidraisk meldet seinem Vorgesetzten, daß der Schutzmann Siljanow seit dem 12. August verschwunden ist und daß niemand weiß, was aus ihm geworden ist. Durch eine Kofakenpatrouille wurde der Polizeiverwaltung ein sinnlos Betrunkener eingeliefert, der sich gerühmt hatte, eine Pafete mit einem Schutzmann gegessen zu haben.

Dieser Mann, Kaufmann Siechenpu, wurde, als des Kannibalismus verdächtig, eingesperrt. Er behauptete, am 12. August zu betrunken gewesen zu sein, daß er nicht mehr wisse, was mit ihm weiter geschah; nur daran erinnere er sich noch, daß er eine Pafete gegessen und sich dann mit jemand gerauft habe. Die Frage, ob er die Pafete mit einem Schutzmann gegessen habe, bejahte er. Als man ihn weiter fragte, ob er einer terroristischen Gesellschaft angehöre, verweigerte er die Antwort unter dem Vorwande, Kopfschmerzen zu haben.

Da er seine Mitschuldigen nicht nennen wollte, wurde er in Einzelhaft genommen, wo ihn der Brandmeister und ein Kofakenhauptmann besuchten, um ihn durch Ermahnungen zu bewegen, seine Mitschuldigen zu nennen. Diese Ermahnungen zeichneten sich so sehr durch Schönnheit und Milde aus, daß der Verbrecher viele Thränen vergießen mußte. Aber diese menschliche Barmherzigkeit blieb demnach



verloßt und weigerte sich, das Hans zu bezeichnen, wo er die verbrecherische Pafete verpeist hatte. Er ärgerte sogar höhnisch: „Was ist denn dabei, daß ich eine Pafete gegessen habe! Ich habe sogar schon Pafeten mit Polizeioffizieren gegessen!“ Daraus muß offenbar auf eine Verführung geschlossen werden, deren Samen es ist, alle Polizeibedienten auf diese infame Weise zu beiseiten. Wir hoffen jedoch, diese verbrecherische Wunde bald ausfindig und unschädlich zu machen. Da sich nun der Infalpat nach den Ermahnungen des Brandmeisters und Kofakenhauptmanns über Kopf-, Brust- und Gliederschmerzen beklagte, wurde der Polizeiarzt beauftragt, ihn zu untersuchen.

Er fand zwei geordnete Rippen, schwere Verletzungen am Rücken und Hinterheil, Querschunden und blutströmige Stellen am Kopf und Gesicht, meinte aber, diese Verletzungen habe der Verbrecher im Zustande der Trunkenheit sich selbst beigebracht, doch könne vielleicht auch die jetzt herrschende Influenza zum Theil schuld daran sein. Uebrigens könnte man dem Kranken, bevor man ihn weiter inquiriere, drei Rubelgale gönnen.

Der Gouverneur von Sawidraisk macht folgendes bekannt: Um den Eigengerüchten der extremen Parteien, daß alle Polizisten in Pafeten verfaulen und verpeist werden sollen, entgegenzutreten, wird hierdurch verfügt, daß alle Polizeibedienten von Sawidraisk sich von heute an täglich vom Kopfe bis zu den Füßen mit einer Salbe einreiben sollen, die ihr Fleisch ungenießbar macht. Zeitungsanmeldungen aus Sawidraisk melden, daß dort zahlreiche Arreste und Hausdurchsuchungen stattgefunden haben. Die Folgen davon waren, daß alle Beamten sämtlicher Behörden, alle Redakteure und Mitarbeiter der Zeitung „Das freie Wort“, zwei Rechtsanwälte, die sich an der Verurteilung der demischen Bauern betheiligt hatten, der Doktor Karpinsky, weil sein Name ähnlich wie der eines karpinischen Verbrechers klangte, und viele Lehrer und Lehrerinnen verhaftet wurden. Den Redakteur wollte man gegen eine Kanton von 372 000 Rubel einwilligen freilassen, aber er verweigerte die Erlegung dieser Summe. Einige Arrestanten mußten wegen Mangel an Schuldbeweisen entlassen werden, doch wurden sie nachträglich administrativ auf 20 bis 30 Jahre und auf Zimmerwiderverschau nach weiter entfernten Gegenden verbannt. Ueberall sollen Ereignisse stattgefunden haben, die vermuthen lassen, daß Polizeibedienten vom Kannibalen Siechenpu verpeist worden sind. In Wesamutowski konfiskierte die Polizei bei sämtlichen Einwohnern die Pafeten aus den Backöfen, fand aber nichts Verdächtiges darin. Einige von diesen Pafeten sollen aber den Einwohnern wieder zurückgegeben worden sein.

Die Regierung dementirt: Manche Zeitungen haben berichtet, daß Herr Stolypin im Ministerkomitee beantragt habe, das Pafetenbaden in ganz Rußland während der jetzigen Lebenszeit zu verbieten. Das ist grundlos und falsch. Die Frage, ob ein solches allgemeines Verbot notwendig sei, wurde zwar angeregt, es wurde jedoch beschloffen, daß es nur dort, wo der Belagerungszustand noch nicht proklamiert ist, in Kraft treten sollte. In den im Belagerungszustande befindlichen Provinzen bleibt es den Generalgouverneuren überlassen, ob sie das Pafetenbaden erlauben oder verbieten wollen. Um dem künftigen Vergehen von Polizeibedienten vorzubeugen, wurde nach Sawidraisk ein Strafhaften beordert; auch sollen sämtlichen dortigen Einwohnern die Hände ausgezogen werden. Alle Denkmäler mit ihren Inschriften sind aus dem ganzen Gouvernement dorthin befohlen; Sämlinge werden als Mitschuldige betrachtet und demgemäß behandelt. Infolge dessen sind viele Zahnärzte nach Wladimir entflohen, aber die Regierung soll bereits ein Geschwader unter Admiral Nebogatow zu ihrer Verfolgung abgeordnet haben.





## Der strahlende Quell

Diese Nachricht muß jedoch bezweifelt werden, denn nach den bisherigen Erfahrungen ist zu befürchten, daß Admiral Nebogatow sein Geschwader den Dentisten ausliefern wird und das würde ein für unsere Marine beschämendes, noch nie dagewesenes und höchst unerwünschtes Ereignis sein.

Der Untersuchungsrichter von Sawidhras in  
den Staatsanwalt: Lieber Freund, seit zwei Wochen  
bin ich schlaflos. Ich kann in den Strafgesetzen  
keinen Paragraphen finden, der auf die Kanakale  
Siebenpund paßt. Wie diese Gesetze doch lückenhaft  
sind! Nicht einmal der Kannibalismus ist darin  
vorgesehen! Ich meine, der Verbrecher wird freige-  
lassen werden müssen, denn was nicht verboten  
ist, muß doch wohl erlaubt sein. Guten Gruß!

Altmost: 'Theurer Freund, aus Ihrem Briefe ersehe ich, daß Sie nicht nur schloßlos sind, sondern auch den Versand verloren haben. Wie kann ein Verbrecher, auf den nicht nur die Augen von ganz Rußland, sondern sogar die des Justizministers gerichtet sind, schloßlos bleiben? Das Verbrechen eines Staatsdieners in eine Paskete qualifizirt sich als vorbedachter Mord und das Verzeihen als Vertheilung eines Verbrechens. Darnach richten Sie sich. Uebri gens enthält Ihr Brief eine Kritik unser Geleße, ich muß ihn daher dem Chef der Gendarmarie übergeben. Dienstpflicht geht vor Freundschaft. Besen Gruß!'

Laut Telegramm aus Sawichraisk ist der bekannte Kannibale Siebenpud dem Kriegsgericht überantwortet worden. —

Die konservative Zeitung „Der Tag“ schreibt:  
„Gewisse Halunken, die sich Juristen nennen, haben

unser Rechtspflege die Schlüssel zur Wahrheit, d. h. Galgen, Scharfricht, glühende Fingerringe und andere folterwerkzeuge entwunden. Beim Lesen der Berichte über die Schandthat in Sawidraiß erlaubt die Fingerringe, die Haare in der Achselhöhle stehen sich vor Entsetzen und aus den gekrümmten Fingerringen entfällt die Feder. Jedermal, wenn wir in eine dampfende Pafette das Messer stecken, müssen wir uns fragen, ist nicht ein Schuttmann darin? So lange noch das fürchterliche Verbrechen in Sawidraiß unaussprechlich ist, muß man auf alles gefaßt sein.

War dieser Siebenbund denn ein Vielschäfer?  
Konnte er wohl einen ganzen Schutzmännchen alle  
auffressen? Es werden doch nur große, kräftige  
Männer zu Schutzleuten gewählt! Wo find nun  
die Missethäter? Wie will man den Verbrecher  
zwingen, seine Komplizen zu verrathen, wenn  
man ihm nicht die Fußsohlen mit glühendem  
Eisen rösten, ihn nicht Nadeln unter die Finger-  
nägel bohren, ihn nicht foltern darf?

Wie lange noch wird man diese verbrecherischen Mächthaber schalten und walten lassen? Wann endlich wird, zur Freude aller wahren, glaubenstreuen Russen, die Folter in unserm Gerichtsverfahren wieder eingeführt werden, wie in allen wahrhaft zivilisierten Ländern?

Siebenpuds Mitschuldige kennen wir: Es sind der gottlose Petrunkeiwitz, der gottverdammte Rodisfchew und der unerfätlich boshafte und tödliche fürst Dolgorufow, die man alle noch nicht gefoltert hat! Wer dürfte es jeht wohl noch wagen, sich auf der Straße zu zeigen, wenn sogar ein Schutzmann seines Lebens nicht sicher ist? Ach, wenn man uns doch endlich durch die Tortur

dieser Tefelsbrut erfreuen möchte. Was würde das für eine Wonne sein! Petrusfleisch mußte gepfaßt, Rodifischs gerädet, Muromzew auf glühenden Kohlen geröstet und der schenkeische Fürst Dolgorouf mit seinen schauderösen Mitterbeardern an den Daumen aufgehängt und an den großen Haken mit schweren Gewichten belastet werden. Den Siebenbüd aber sollte man zu Kotelettfleisch zerhacken! Was brauchen wir uns um diese Fremdlinge zu kümmern? Ist denn Siebenbüd ein Kuß? Bewahre!"

Stenographischer Bericht aus der Kriegsgerichts-  
verhandlung;

Vertheidiger: Ich beantrage den hier anwesenden Schutzmann Silujanow als Zeugen zu vernehmen.

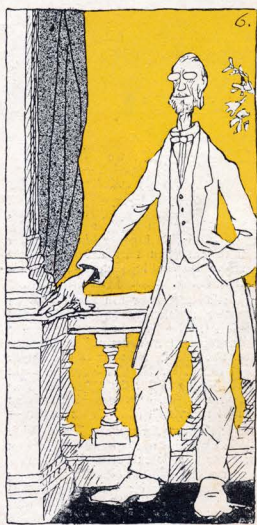
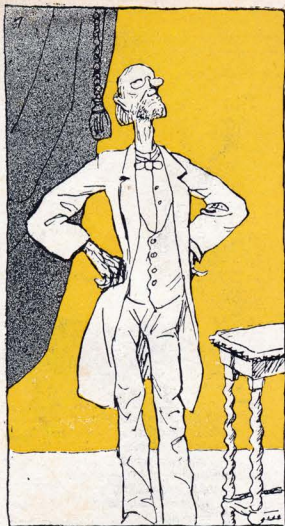
Vorstehender: Weiß denn der Herr Vertheidiger nicht, daß im Gesetze Fristen festgesetzt sind, die, wenn neue Zeugenvernehmungen beantragt werden, eingehalten werden müssen? Die Nichtbeachtung dieser Fristen veranlaßt mich, diesen Antrag zurückzuweisen.

Vertheidiger: Aber da mein Klient angeklagt ist . . .

Vorsitzender: Der Vertheidiger darf dem Gericht nicht widersprechen, widrigenfalls ich ihn entfernen müßte; Angeklagter, bekennen Sie sich schuldig . . .

Der Angeklagte (den Vorsitzenden unterbrechend): Herr Präsident! Es handelt sich hier um ein Mißverständnis; ich muß bemerken. . .



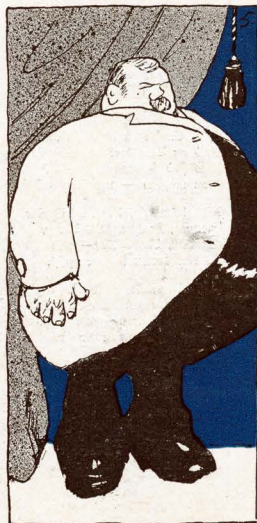
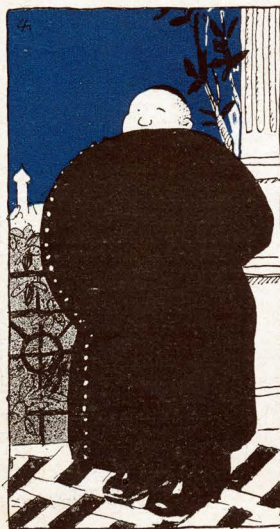
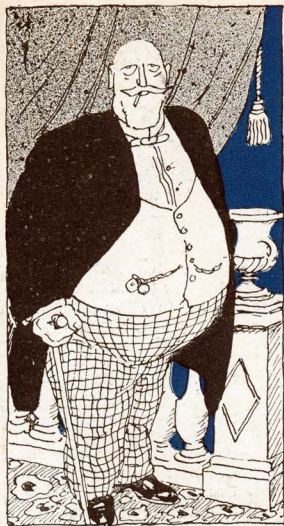


### Leichtgewichtskonkurrenz zu München 1906

Erich Wilke

Die äußerst interessante Konkurrenz, die sehr viele Teilnehmer aufzuweisen hatte — es wurden mehr Bewerber zurückgewiesen als jährlich Bilder im Glaspalast! — zeitigte folgende höchst bemerkenswerte Resultate: den I. Preis erhielt der Volksschullehrer Langebartels aus Schprehen (s. Abbild. No. 1). Den II. Preis erhielt der kgl. bayer. Eisenbahn-Expeditör Zacharias Unbefördert (No. 2). Gewicht vor der letzten Gehaltszulage 92 Pfund 300 Gramm, nachher 92 Pfund 310 Gramm. Den III. Preis erhielt wiederum ein Lehrer und zwar der Dorfschullehrer Veermagen aus Pommern (No. 6). Gewicht 93 Pfund. Er vereinigte sich mit dem Gewinner des I. Preises zu einem Dantelegramm an Minister von Stubi. Den IV. Preis erhielt der Schriftsteller Fedor Narisch (No. 4). 93 Pfund, 400 Gramm. Er schrieb sogleich eine „Ode auf die Leichtgewichtskonkurrenz“, die bereits von 15 Redaktionen abgelehnt ist. Den V. Preis erhielt der Kunstmaler Leinbl aus München (No. 3). 94 Pfund. Den Grund seiner Körperschwäche suchten die Ärzte in allzuhäufigen großen bayerischen Staatsaufträgen. In den VI. Preis mußten sich der Bergarbeiter Müller aus Saarablen (No. 5 stehend) und der Glasbläser Lungenblut (No. 5 sitzend) aus Schlefien theilen, Gewicht je 94 Pfund 150 Gramm. Die beiden erluchten, das Resultat geheim zu halten, da sie sonst Lohnabzüge befürchteten.





## Schwergewichtskonkurrenz zu München 1906

Erich Wilke

Einige Tage später fand eine Schwergewichtskonkurrenz statt. Den I. Preis erhielt der Metzgermeister Wankler, München (No. 5). 410 Pfund im Schatten, 408 Pfund in der Sonne. Der Herr überlebte leider die Konkurrenz nur kurze Zeit, da er bald darauf explodierte. Den II. Preis erhielt der Realitätenbesitzer Alois Huber, ebenda (No. 3), 371 Pfund. Der Herr steigerte sofort seine sämtlichen Miether und kündigte dem Schneibermeister Fiss, weil er die Freiheit gehabt hatte, sich an der Leichtgewichtskonkurrenz zu beteiligen. Den III. Preis erhielt der Privatier, Redoutensammler und Ballettprotegeur Zipperlein aus München (No. 1), 364 Pfund. Er wollte in der ersten Freude ein Bild kaufen, überlegte sich aber die Sache nachträglich. Den IV. Preis erhielt Warrer Draller, Oberbayern (No. 4), 360 Pfund. Es ist uns eine besondere Genugthuung zu konstatieren, daß die Landtagsession dem hochwürdigen Herrn nichts geschadet hat. Den V. Preis erhielt Herr Armeelieferant Knüppelbild, Berlin-Moabit, (No. 2) 357 Pfund. Der Herr hat noch selbigen Tages einen Darlehensfond für verfallene Kolonialbeamte gegründet. Den VI. Preis erhielt der Bierwirth Loderich aus München (No. 6) 340 Pfund. Er mußte liegend gewogen werden, da er einen ziemlich starken Rausch hatte.



Angeklagter (erschrocken): Aber mein Advokat hat es mir gesagt.

Vorländer: Herr Verteidiger! Sie haben den Angeklagten zu ermahnen, dem Gericht die schuldige Ehrerbietung zu erweisen, nicht aber ihn zu lehren, den Vorlesenden zu unterbrechen. Die Benehmen wird dem Obergerichtshof angezeigt.

Verteidiger: Herr Präsident, wenn aber...

Vorländer: Ich muß Ihnen wiederholt bemerken, daß Sie dem Gericht nicht widersprechen dürfen. Gehört das noch einmal, so muß ich strenge Maßregeln ergreifen. Angeklagter, antworten Sie: Befennen Sie sich schuldig, am 12. August eine Pistole mit dem Schutzmann Siljanow gegeben zu haben? — Ja oder nein!

Angeklagter (kleinlaut): Ja, ich gestehe es.

Vorländer: Herr Staatsanwalt, Ihre Reklamation!

Staatsanwalt: In Anbetracht, daß der Angeklagte seine Schuld offenherzig bekennt hat, meine ich, daß man von einer weiteren gerichtlichen Unterbrechung abstrahieren könnte. Der vorliegende Fall ist sojaglich ein neuer Weisheitsakt auf dem Fortschrittswege der revolutionären Bewegung. Dieses freche Fortschreiten muß gebremst werden. Die Herren Revolutionäre haben bisher ihre Köpfe riskiert; ihre Verbrechen hinterließen Spuren und nach diesen konnte man die Täter finden. Jetzt suchen sie mit teuflischer List die Spuren ihrer Verbrechen zu vertilgen. Diese Spuren können aber nicht besser und sicherer vertilgt werden, als durch das Aufstreifen der Opfer. Die beste Polizei kann nicht ergünden, was ein Mensch im Magen hat, man müßte denn ihn aufschneiden. Aber, meine Herren Richter, kann man auf den Menschen verschwinden, allen Bewohnern Auslands den Magen aufschneiden? Da nun das unmöglich ist, so müssen also diese Wesen ohne Strafen bleiben! Der Verteidiger wird Ihnen vielleicht beweisen, daß der Angeklagte, als er seine Chat beging, sinnlos betrunken war. Aber wie betrunken ein Mensch auch sein mag, so wird er immerhin noch begreifen können, daß ein Schutzmann nicht als Imbiß verwendet werden darf. —

Die Rede des Staatsanwalts brachte nicht nur auf den Angeklagten, sondern auch auf Publikum einen überaus tiefen Eindruck hervor; es wurde viel geredet. —

Telegramm: Der bekannte Kannibale Siebenpud wurde zu lebenslänglicher Verbannung und Zwangsarbeit verurteilt. Der Verteidiger beantragte Kassation.

Rapport des Polizeichefs an den Gouverneur: „Am 1. September erschien in meinem Bureau der hiesige aufgedumpte und durch Spüren einer laienhaft verpackten Zeit gefennschickte, verschwandene Schutzmann Siljanow. Er gab an, seit dem 12. August fortwährend betrunken gewesen zu sein und nicht zu wissen, wo er sich herumgetrieben habe. Nur daß er irgendwo mit einem betrunkenen Mann Pistole gegeben habe, konnte er sich noch erinnern. Erst gestern sei er außerhalb der Stadt und völlig nackt aus seiner Besinnungslosigkeit erwacht. Diesen Bericht ergänzend, beehrte ich mich Euer Excellenz noch mitzutheilen, daß Siljanow zwar stets eine starke Inklination zu alkoholischen Getränken hatte, sich aber sonst durch Eifer und Pflichtgefühl auszeichnete.“

Die Kanzlei des Gouverneurs an den Polizeichef. (Konfidentiel.) „Im Auftrage Seiner Excellenz wird Ihnen hierdurch mitgeteilt, daß, in Anbetracht der unruhigen Zeit, es Seine Excellenz nicht für zweckmäßig hält, Siljanow's Befennnis nicht für zweckmäßig hält, Siljanow's Befennnis, daß er sich an der Verpflegung einer Pistole mit einem Unbekannten, auch gleichsam an einem Verbrechen des Kannibalismus, betheiligt habe, zu einer Inklination gegen diesen Schutzmann zu verneinen. Was aber sein Pflichtenverhältnis betrifft, so kann man sich in Berücksichtigung seines krankhaften Zustandes, seiner Seidenhaftigkeit für das wissenschaftliche Studium des sogenannten Alkoholismus und seines sonstigen dienstlichen

Eifers und Pflichtgefühls, damit begnügen, ihn zu außerordentlicher, dreitägiger Dienstleistung zu verpflichten, wobei jedoch zu verstanden wäre, ihn in nähere Verührung mit dem Publikum zu bringen.“

Referat aus den Verhandlungen des Kassationsgerichts:

Verteidiger: Der Schutzmann Siljanow, dessen Existenz durch ein Polizeiprotokoll bestätigt ist...

Vorländer: Herr Verteidiger, ich muß Sie abnormals daran erinnern, daß das Kassationsgericht sich nur mit Formfehlern zu befassen hat. Die Frage, ob der Schutzmann getroffen oder nicht getroffen wurde, berührt uns hier nicht. Wollen Sie sich also darauf beschränken zu sagen, ob Sie in dieser Sache formfehler gefunden haben, über die Sie sich hier beschweren zu müssen glauben. Telegramm: Der Kassationsklage des Verteidigers von Siebenpud wurde, da Gründe zur Kassation nicht vorhanden sind, keine Folge gegeben.

Telegramm aus Jersak: Bei einer hier eingetroffenen Ultraleutenparthei befand sich auch der zur Verbanung und Zwangsarbeit verurteilte Menschenfresser Siebenpud.

Die konservative Zeitung „Das Russische Reich“ berichtet: Wegen eines Artikels: „Da Siebenpud dem Schutzmann Siljanow getroffen oder hat er es nicht gethan?“ wurde die Zeitung „freie Stimme“ auf achtzehn Jahre suspendiert. —

## Fransensbad

Muse, schwing dich in die Höhe,  
In des Aethers blaue Nähe,  
Und besing' aus voller Keh'!  
Fransensbad, das Städtchen!

Fransensbad, das durch des Moores  
Heilkräft ausmerzt die dolores,  
Die verknüpf sind schlecht und recht  
Mit dem schöneren Geschlecht.

So z. B., die da bleich sind,  
Vad an Blut dort überfließend find!  
Was sind Schwäche, Hysterie?  
Man massiert — und weg find sie!

Kindsbetteln, Myom, Migräne,  
Brennen, Stechen, kalte Beine,  
Ergänzung, Nervosität —  
All dies dorten flugs vergeht.

Noch die wunderbare Wirkung  
Lebt in Fransensbads Begrüßung  
Wohl die Court auf junge Frau'n,  
Welche sich ihr anvertraun.

Wenn sie fuß zu Gatten haben  
Nun, abgelebte Knaben:  
Diese hilft sie jederzeit  
Gegen ... Kinderlosigkeit!

Homonealus



E. Borch

## Traumengl

Geht hat Traumengl in die Nacht geschickt;  
Traumengl in die Nacht geschickt;  
Die wissen Träume zu erlöchen,  
Dem Baum der Wünsche abgeklüht.

Nun flattern sie durch alle Gassen...  
„Wo fliegt du hin?“ — „Zu einem Kind!  
Und du?“ — „Ich darf mich nicht verlaufen,  
Wo ich ein willig Der mir find.“

Guck hier, guck dort! An tausend Öhren  
Erklingt der holde, süße Trug.  
Ein Engel nur fliegt noch verloren,  
Ihm scheint kein Schläfer wert genug.

Da, wie er durch den Mondschein gleitet,  
Bannt ihn an einem Giebelhaus  
Ein dunkles Fenster. Weh, da breitet  
Ein andrer schon die Flügel aus!

„Laß mich hier meinen Träumer finden!“  
Doch Amor lacht: „Den schirme ich!“  
Dem mußt du keine Mädchen finden,  
Er liebt! Der träumt auch ohne dich!“ —

Hugo Sakus

## Liebe Jugend!

Gretchen und Kiesen spielen „Sich besuchen.“  
Gretchen: „Und füllten Sie Ihre Kinder auch  
selbst, liebe Frau von Huter?“  
Kiesen: „Drei stille ich und drei mein  
lieber Mann!“

In Berlin bekam ich ein Geld angewiesen.  
Der Geldbriefträger traf mich nicht, hinterließ  
die Mittheilung und ich mußte das Geld abholen.  
Ich nahm zum Abholen den Brief mit, in dem  
das Geld mir angekündigt war. Der Beamte  
wollte das aber nicht als ausreichende Legitimation  
anerkennen, und trotz aller Vorstellungen und Bitten  
mußte ich während mit einer Droschke zu meinem  
weitentfernten Polizeibureau fahren, um mir da,  
nach vielem Hin und Her, eine ordentliche Legitimation  
zu verschaffen. Soziale Fahrt ich nach dem  
Postbureau zurück und will dem Beamten den  
die heiß ersehnte, teuer erkaufte Legitimation  
zeigen. „Ah nicht nötig,“ sagte der beamtete Mann.  
„Jetzt komme ich Sie ja persönlich!“

## Lebenskünstler

Pfeil' auf die Welt, bist Du geküßt —  
Was hat sie groß zu geben?  
Das reine Glück der Zweisamkeit  
Verloren allein zu leben.

Vier Wände gegen Frost und Wind.  
Thür zu vor Lärm und Töten!  
Die wahren Lebenskünstler find  
Nur Kammern virtuosen.

Ernst von Wolzogen





Lindensfels im Odenwald

Albert Lang (München)





### Unverschämtheit

Henry Bing

„Was, Pfarrer willst werd'n und bist sechs Jahr in d'Simultanschul ganga?“

### Liebe Jugend!

In Prag hatten zwei Oberleutnants noch miteinander, es kam zur Forderung, doch der Oberst wollte ein Duell nicht zugeben; die Gegner sollten sich versöhnen. — Sehr schön. Aber beide behaupteten einmütig, die Beleidigten zu sein: der andre sollte herkommen und abbitte, ohne Abbitte keine Versöhnung.

Endlich machten, nach langwierigen Unterhandlungen, die Sekundanten folgenden Vorschlag:

Die Gegner stellten sich, der eine im Adjutantenzimmer, der andere daneben im Kommandantenzimmer auf. Die Verbindungstür wird von einem Unparteiischen geöffnet. Hierauf schreiten die beiden nach dem Takte einer Trommel, die ein Tambour auf dem Flur zu rühren hat, gleichzeitig sechs Schritte auf einander zu, strecken einander gleichzeitig die Hände entgegen und sagen beim sechsten Schritte gleichzeitig: „Vardon, Kamerad!“

Die Sache kam nicht zum Klappen, weil Oberleutnant Hedderwag mit seinen kurzen Beinchen beim sechsten Schritte noch nicht nahe genug am Gegner war, um ihm die Hand zu drücken. Und ehe er einen Schritt mehr zur Versöhnung machte, als der andre, sagte er, lasse er sich lieber den Kopf abschlagen.

Roda Roda

### Das Ultimatum

Auf einer kleinen Bühne soll trotz der sehr minderwertigen Ausstattung „Wilhelm Tell“ aufgeführt werden. U. a. muß die Brandung im 4. Akt durch schnelles wellenartiges Bewegen eines blauen Lakens durch zwei Mitglieder der Truppe dargestellt werden.

Der Direktor, welcher den Kandoogt spielt, will sich trotz mehrfacher dringender Gesuche zu einer Aufbesserung der Sage nicht verheßen. Da verabreden die unzufriedenen Schauspieler, ihm ein Ultimatum zu stellen.

Der 4. Akt kommt heran. Sturmbeweger See, ein kleiner Nachen mit dem Kandoogt, Tell und den Knechten, die Brandung wird immer stärker — da ertönt hinter den Kulissen eine Stimme:

„Herr Direktor, bewilligen Sie uns die Gagerhöhung — oder — die Brandung hört sofort auf!“

### Kindermund

Mama fragt die 1 $\frac{1}{2}$  jährige Lotte:

„Wofür hat man seine Augen?“

„Zum Sehen.“

„Und die Nase?“

„Zum Riechen.“

„Und die Ohren?“

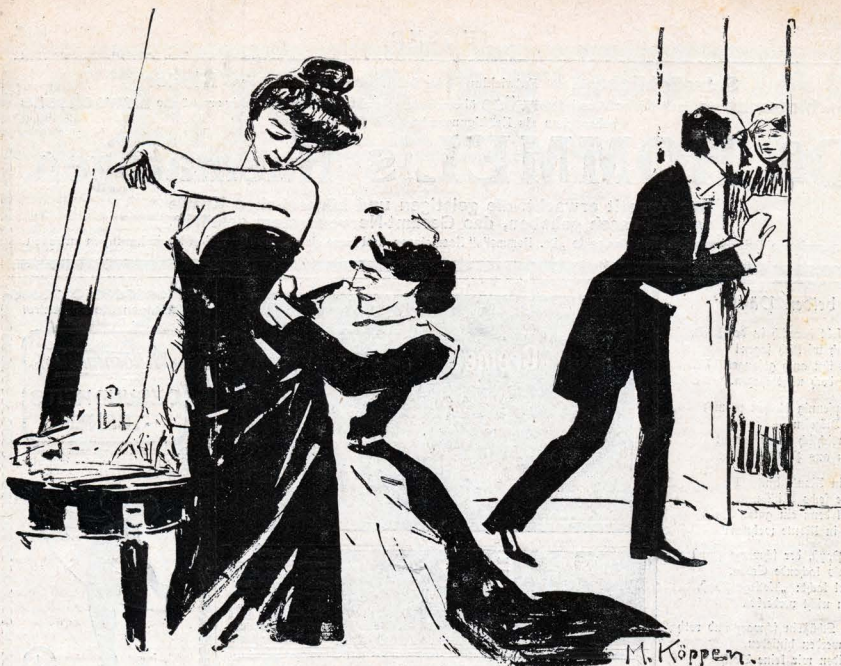
„Zum Telefonieren.“

### Nouveau Serenissimus

Durchlaucht will während seines Aufenthaltes bei einem benachbarten Potentaten den Sammlungen und öffentlichen Anhalten der Residenz einen Besuch abtun. Man macht den Anfang mit dem historischen Museum. Nachdem Serenissimus alles eingehend besichtigt, wendet er sich zum Direktor: „Ach, mein Vetter, war alles sehr schön, nur, äh, die Suppe hätte etwas stärker sein können!“

Kindermund stürzt entsetzt herbei und flüstert seinem Herrn in's Ohr: „Aber, Durchlaucht, das hätten Sie ja erst sagen sollen, wenn wir in's Epital kommen!“





## Vor dem Ball

„Stecknadeln, Lina! Noch mehr Stecknadeln! Ich gönne den Luderern, die mit meiner Frau tanzen!“

### Schwammerlnoth!

(Ein Wehseufzer)

Heuer fehlt in meinem Speisezimmer  
Stets des Sommers lieblichstes Geräusch:  
Knödel freilich gibt's — die gibt es immer! —  
Schwammerln aber, Schwammerln gibt es nicht!  
Klingt verheuern anheißvolle Mächte  
Zimmer mehr dem Bürgermann sein Brot  
Und zur Fleischnoth kommt die regelrechte  
Unerträglich harte Schwammerlnoth!

Des gewiegten Sammlers schlaues Vörschen  
Durch die Wälder bleibt ergebnislos,  
Schmerzlich, mit enttäuschten Jähnelnirschen,  
Wühlt er wildschweinartig durch das Moos —  
Ward er einem Koboldspuk zum Raube? —  
Wo ihn reichste Beute sonst gewiss,  
Heuer lacht in brauner Lederhose  
Nirgendes der Boletus edulis!

Ja! Der hundsgemeine Ruchpitz treibt sich  
Höhnisch massenhaft herum im Holz —  
Galorheus piperatus schreibt sich  
Dies Gefindel anpruchsvoll und stolz!  
Doch der Reiser, köstlich zu Salaten  
Und der Brätling, der nach Hering schmeckt  
Und der Champignon, sie find mitrathen —  
Selbst der Pfefferling wird kaum entdeckt!

Schachtelspitze, welche schwer verdaulich,  
Kommen in bescheidener Menge vor,  
Auch ein Täubling, einsam und beschaulich,  
Oder ein verrittres Hasenohr —  
Alle Schwammerln, welche etwas dreinsittlich  
Sind in Hinsicht auf Bekömmlichkeit  
Trifft man — doch das Beste fehlt uns gänzlich:  
Ach! es blüht kein Steinpilz weit und breit!

Glaubst Du endlich einmal freudbetrihlend:  
„Da! im Moose dorten seh' ich was!“ —  
Näher schleicht Du — rotgrüngelblich schillernd  
Nest' Dich ein Boletus Satanas!  
Glaubst Du jubelnd dann: Bei jenen Gräsern  
Steht ein Champignon dort,  
„Reichlich-framm!“ —  
Ist das giftigste von allen Hefern,  
Der infame Knollenblätterchwamm!

Glaubt man schließlich nicht von allen Teufeln  
Sich gepoppt, gehänselt und geprellt?  
Soll man da nicht nach und nach verzweifeln  
An der inneren Ordnung dieser Welt?  
Wahlschick: wird uns nicht im Herbst beschieden  
Eine Spätfrucht noch des Schwammerlings,  
Nim! ich mit gestörtem Seelenfrieden  
In der Politik verstimmmt nach links!

Wiedermeler mit ei

### Amnestie!

Hurrah! Nun ist sie doch gekommen,  
Die Amnestie, die Manchem frommt.  
Und dankbar ward sie angenommen —  
Spät kommt sie, doch, Gottlob! sie kommt!

Zwar Rörgler, die sich gar nicht schämen,  
Die sagen frech: sie sei zu knapp  
Und Alzupenige bekämen  
Von dieser Gnade jezt was ab —

Geduld! Man gibt im ersten Falle  
Nicht gleich auf einmal Alles preis,  
Die Reih' kommt nach und nach an Alle —  
Wir Bayern sagen: zitherweis!

Wer bei des jüngsten Zöllernprossen  
Geburt nicht los kam aus dem Loch,  
Der soll nur warten unverdrossen,  
Im Lauf der Jahre bläht's ihm doch!

Dem Prinzein bringt ja noch fünf Brüder  
Der Storch nach guter Tradition,  
Dann gib't's bei jeder Taufe wieder  
Für andre Sünder ein Pardon!

Und noch fünf Kaiserföhne weiß ich,  
Von denen Jeder einmal freit  
Und — sechs mal sechs macht  
sechsendreißig —  
Es wird sich läppern mit der Zeit!

Pips



**Schwächliche** in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**  
sowie **blutarme** sich matt führende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare frühzeitig erschöpfte **Erwachsene**  
gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg

# DR. HOMMEL'S Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das echte „Dr. Hommel's“ Haematogen und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

## Die beiden Papsie

Der Papsi lebt herrlich in der Welt,  
Das muß ich wirklich sagen!  
Wenn man ihn auch gefangen hält,  
So kann er doch nicht fliegen.

Den Petersfennig bleichen prompt  
Die lieben Diözesen —  
Besonders reichlich heuer kommt  
Der Mumm ans Pöfen-Genien.

Ein Graf in Monte hinterläßt  
Dem Papsie sechs Millionen.  
Warum soll denn ein guter Christ  
Nicht auch in Monte wohnen?

Der rothe Papsi, der schwarze Papsi  
Sind oftmals lachende Erben.  
Sanft Bebel lacht: „Kollege Papsi,  
Wie können nicht verderben!“

Solang die Schäflein schwarz und roth  
Nicht alle werden hinfenden,  
Solange leiden wir keine Noth  
Und leben in Freude und Frieden.

Ernschtle

Sensationelle Erfindung  
auf dem Gebiete der  
Schönheitspflege

## Hexen - Crème

(ist die vornehmste Toilette-Crème zum Waschen von Gesicht, Händen und Haaren. Sie entfernt nach kürzestem Gebrauch Sonnenbräune, Rötten etc. macht weiche Haut glatt und jugendlich; sie gibt dem Teint ein frisches, klares, saures weisses Aussehen.)

„Hexen“-Crème enthält keine schädlichen Substanzen, sondern ist aus den feinsten u. appetitlichen Zutaten bereitet.

Das eleganteste Waschmittel der Gegenwart.

Preis pro Dose 1/2 Mk. Verpackung franco durch **W. Sinterz**, Kommt. Altona, Hamburg.



3 Arzte  
Prospecte frei



**Bilz**  
Naturheilanstalt  
I. Ranges

Dresden-Radebeul | Gute Heilerfolge

Beste Heilweise für  
Nervenzn., Magen, Herz,  
Leber-, Nieren- u. Ge-  
schlechtskrankheiten,  
Neurasthenie, Pithma,  
Gicht, Rheumatismus,  
Zuckerkrankheit, Blau-  
armut, Frauenkrankheit,  
etc. D. ganze Jahr geöffnet

## Nerven-Spannkraft-Er-

schöpfung der Männer, deren Verhütung und völlige Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler, Predeskriftes, eigenartiges, nach anatomischen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk, 340 Seiten, viele Abbildungen. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarkserkrankungen, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nerven-Zerrüttung, Folgen nervenrunder Leidenschaften und Exzesse etc. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Sichtsium zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 2 (Schweiz).

Verlangen Sie kostenfrei  
die Denkschrift:

**Autogymnast**  
GESUNDHEITS-  
TURNEN

D. R. P. No. 163 736 nach Dr. med.  
Georg Müller, Spezialarzt für  
Orthopädie, Berlin.



Diese Übung  
kräftigt die  
Lungen, weitet  
den Brustkorb

Arme vorwärts strecken, dann  
seitwärts und möglichst weit rück-  
wärts; gleichzeitig Rumpf und  
Kopf rückwärts beugen und tief  
einatmen, so Sekunden so verhar-  
ren, dann Arme wieder nach  
vorn führen. Rumpf und Kopf  
aufrichten und ausatmen.

Unbegrenzte Übungsmöglich-  
keiten zur Kräftigung der Mus-  
kular-, des Herzens, der Lungen,  
des Rumpfes, des Rückens, des  
Bauches — Anregung der Blut-  
zirkulation u. der Verdauung (z.B.  
bei Stuhlverstopfung), Übungen,  
die das Bauch- und Hüftgelenk  
zum Schwinden bringen. Her-  
beiführung vollendeter Körper-  
haltung. Gegen Schlingungen  
durch den Beruf. Nach dem  
Urteil massgebender ärztlicher  
Autoritäten ist der Autogymnast  
der sinnreichste, zweckmässigste  
Apparat für Gesundheitsturnen  
in jedem Alter, für jedes Ge-  
schlecht. Im Hause, im Freien,  
überall ohne weiteres anwen-  
dbar. Leicht mitzunehmen. Preis  
M. 15.—. Ueberall zu haben, son-  
derbar direkt per Nachnahme. Man höre  
sich vor! falsch kosten-  
gesundheitsgefährlichen Muskel-  
stärkern. Kolberger Anstalten für  
Exterkultur, Ostseebad Kolberg.

## Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit  
Gerichtsurteil und ärztlichen  
Gutachten gegen M. 0.20  
für Porto unter Kuvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

## Adalbert Schmidt's Wetterrad „Handfrei“

mit und ohne Aermeln, D. R.-G.-M. und österr. Patent,

hat sich in jeder Weise als die praktischste Pelerine  
für Herren u. Damen u. für jeden Sport bewährt  
trotz der grossen Konkurrenz und dem misslungenen  
Versuch der Nachahmung. Zur Verarbeitung kommen  
nur prima wasserdichte Loden in allen Quali-  
täten und Farben. Von M. 16.50 an. Gewicht  
900—1500 Gramm. Wetterrad „Handfrei“ ist nur allein  
durch mich zu beziehen und unterhalte ich keine  
Verkaufsstellen.

**Adalbert Schmidt,**  
München B.,  
Residenzstrasse 7/I  
gegenüber der k. Hauptpost.

Anfertigung sämtlicher Sportostüme, Havelocks, Jagd-  
mäntel, Joppen etc. Abgabe von Lodenstoffe auch  
meterweise. Muster und Prospekte franko.



Frühere Pelerine



Jetzt Wetterrad „Handfrei“

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.







**Insertaten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch den  
Verlag der „Jugend“, München.

# „JUGEND“

**Insertions-Gebühren**  
für die vierspaltige Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, France 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pf. **ohne Porto.** Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen entgegengenommen.

Nur immer langsam voran! Es ist um den Fortschritt eine schöne Sache und man soll ihn nicht verschleppen. Deutschland ist der Fortschritt in der Welt und Preußen ist der Fortschritt in Deutschland. Allen man soll das Tempo dieses Fortschritts doch so einrichten, daß das Volk folgen kann. Und das ist bei uns nicht immer der Fall. Damit nur ja Preußen in Deutschland und Deutschland in der Welt voran bleibe, geht es bei uns immer mit Voll Dampf vorwärts und niemand kümmert sich darum, ob die Menge mitkommt oder zurückbleibt. Darum brennen, brennen, brennen!

So rufen die rheinischen Kriegervereine, die bei der Fahrt des Kaisers nach der Wahner Heide Spalter gebildet hatten. Denn der Kaiser war im Automobil bei ihnen so schnell vorbeigefahren, daß sie ihn nicht einmal zu erkennen vermochten!

Die Kriegervereine sollen auf dieser Fahrt vor dem Kaiser nicht präsentiert haben. Dieser Vorwurf ist unbegründet. Ihr Kommandeur hätte bei dem Veranlassen des feierlichen Automobils kommandiert: „Achtung!“ Aber bei der letzten Silbe des weiteren Kommandos „Präsentiert das Gewehr!“ war der Kaiser schon 5 Kilometer entfernt.



**van Houten's**

Dank seiner hervorragenden Qualität und Reinheit, ist Van Houten's Cacao stets gleichmäßig zuträglich. Ein einmaliger Versuch führt stets zu dauerndem Gebrauche.

**Cacao**

## Drittes Geschlecht.

Prof. Dr. Karsch's Forschungen über gleichgeschlechtliche Orientierung. Seeben erschien Abt. 1, geb. 5 Mk. Verlag, Seitz & Schauer, München.

## Photogr. Apparate

neueste Modelle, nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen gegen bequeme Teilzahlungen ohne Preisermäßigung.

Goerz Triärer Binocle, Hensoldt's Dachprismen-Feldstecher Erstkl. Harmoniums, Jll. Kataloge kostenfrei.

**Schoenfeld & Co.** Inhaber Hermann Roscher, BERLIN SW. 11, Schöneberger Str. 9.



Empfohlen von Professor Die Haut und vielen anderen mediz. Autoritäten. —

## Quecksilber-

**Kur**, ein Verbrechen, an der Menschheit. — Schrift von Dr. med. & chir. Jell. Hermann, 30 Jahre k. k. Primararzt und Vorstand d. Abteilung für k. k. Krankheiten am k. k. Krankenhaus in Wien. — Für Hautleidende, die jemals mit Quecksilber behandelt wurden od. werden, äußerst wichtig, um sich vor jahrelangen Siechtum zu schützen. — Gg. Kienold von Mk. 3.00 (verschl. zutr.) unterzeichnet von Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 5.

Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904



**Kaloderma** GELÉE SEIFE PUDDER.

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut! F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

Zu haben in Apotheken, besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

## Gegen Nervenschwäche der Männer

sind Virilum-Tabletten das Beste und Wirksamste. Preis 6 Mark — 7 Kronen. Versand: Regensburg: Löwenapotheke C 10. — Depot für Oesterreich-Ungarn: — Budapest: Marienapotheke Kroneng. 23. Aerzil. Broschüre gratis und franco.

**G. C. KESSLER & Co**

Älteste deutsche Sektellerei

gegründet 1826

RESSLINGEN.



**Kessler Sekt**

## HOFLIEFERANTEN:

S. M. des Königs von Württemberg  
S. Kgl. H. des Großherzogs von Sachsen Weimar Eisenach  
I. Kgl. H. der Herzogin Wera Großfürstin von Russland  
sowie Lieferanten vieler anderer Fürstlichkeiten, Casinos etc.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





**GRAPHIT-SCHÄRFER  
„ROTA“**

SEIT  
1898

D. R. Pat. Epochenmachende Neuheit. Kein Spielzeug! Unentbehrlicher, brauchbarer Artikel für Zeichen u. Schreibzettel. Schönstes Geschenk. Einmal versucht — niemals verlassen. Verjagt die alte schmutzige und zeitraubende Methode des Schabens. Eine Hand genügt. Schärft und poliert die Spitze in 1 Sekunde, nadelstark, mathematisch gekrümmt. Auch für Kohle, Ziehfeder, Zirkelspitze. Sammelt den

Staub sauber im Innern; kann daher direkt auf Zeichnung oder Schreibzettel gestellt werden. Ein Menschenalter haltbar. Macht sich an 1 Tage bezahlt. Angaben unter Garantie. Aus Messing und vernickeltem Stahl nur **3.50** Mark Nachnahme. Zugleich eleganter Briefbeschwerer, zumal auf Wunsch mit antiker Schmuckkappe **50** Pfennig mehr. Wiederverkäufer und Exporteure hohen Verdienst.

Erwin Müller-Brallitz bei C. Müller in Oderberg-Brallitz 1. Mark.

Seltenheiten. Günstiges Bücherangebot. Muther, Geschichte der Malerei, 3 Bde. geb. Orig. neu M. 160.—, Kollekt. Hirth, Deutsches Tanagras, 3 Bde., statt M. 30.—, M. 30.—, Simplicitas, (Langen), Jürg. 1.— 10 geb. Orig. M. 275.—, Kunst f. Alle, Jürg. 1.— 20 geb. Orig. statt M. 400.—, M. 200.—, The Studio, Vol. 1.— 35 wie neu M. 260.—, The Studio, Vol. 1.— 35 geb. Orig. wie neu M. 350.—, Jugend, Jürg. 1.— 10 geb. Orig. wie neu, M. 200.—, M. 125.—, Scheffel, Ekkehard, 1. Aufl. 1855 M. 36.—, liefert auch in Ratenzahlungen. Bon's Buchhandlung, Königsberg i. Pr.



**Eine IDEALE BUESTE**  
ERZIELT MAN DURCH  
„PIULES ORIENTALES“

die einzigen, welche ohne der Gesundheit zu schaden, die Entwicklung und die Festigkeit der Formen der Büste bei der Frau sichern. GATTE, Lyda, 3. Pass. Verdun, Paris. Schachtel m. Bild. M. 5.300.—, geb. Nachh. M. 5.50.—. Dorois: Berlin, BADRA, Apoth. Spandauerstr. 71. — München, EMEL, 1401, Sendlingerstr. 13, Frankfurt a. M. Engel-Jah. — Breslau, Adler-Apoth. Ringstr. 33.



**Vornehmstes  
Phantasie-Parfüm  
HARZER  
Hexen-Zauber**

Zu haben in allen  
einschlägigen Geschäften  
**Dr. Georg Schneider,**  
Blankenburg a/H.



**Emil Wünsche**  
Aktiengesellschaft  
für photogr. Industrie  
**Reich** bei Dresden  
empfiehlt ihre  
„**Spica**“ Cameras  
Allseitig rühmlichst bekannte Klapp-Cameras  
für Platten 6-9, 9-12, 9-14, 13-18 cm  
in allen Ausstattungen und Preislagen.  
Man verlange unsere Preisliste für 1906

**Sitzen Sie viel?** Preisliste über Gressner's Sitzauflage a. Filz f. Stühle u. Schenkel B.R.G.M. frei. Gressner, Berlin-Schöneberg 8.

Formenschönheit und Grazie des Weibes. Neueste Freilicht u. Atelierauswirk. Aktstudien! Durch Gerüstbesch. inf. glänz. Sachverständ. Gutachten freigegeben. Muster sendig: 5 Galtens od. Stereok. 5 Mk. Illust. Catal. m. 1. Cab. Muster gesch. gegen



1. M. 20 Briefm. Versand nur bei Best. d. g. Besagte Nachf. Kunstverlag München 1 (gegr. 1884).

Die einzige, hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb, billigste **Heizung** für das **Einfamilienhaus** ist die verbesserte Central-Luftheizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt. E. Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. G.m.b.H. Frankfurt a. M.



**50 000 Geradehalter - Träger**  
im Gebrauch. Zahllose Anerkennungen u. tägl. Nachbestellungen. Praktische, preisgünstige, hübsche, gesunde Haltung. Kein schmerzender Druck. Für Herren, Damen und Kinder. Ohne Beifläche anzulegen. Rosenzweig entbehrlich. Aertlich empfohlen. Höchst beachtenswerter b. sitzender Arbeit. Größe bis 60 cm Brustumfang Mk. 3.—. Gr. II (bis 75 cm) Mk. 3.50. Gr. III (bis 100 cm) Mk. 4.—. Auch Extramaske. Versand geg. Nachn. Ausland vers. Kasse od. Marken u. 40 Pfg. für Porto. Bei Nichtkonformität wird Betrag zurückverkauft. **Waltheis & Wagner, Frankfurt a. M., Goetheplatz 51**  
P. B. G.M.S. Nr. 22/115.

**+ Korpulenz +**  
Fettliebzigkeit  
wird beseitigt durch **Tannalo-Zohkur**. Preis: gefüllt mit gold. Medaill. u. Ehrenbild. Seit 1877. Sehr, keine Hart. Süß im Geschmack, sondern angenehm schlank, elegante Figur u. große Taille. **Kein Heilmittel! Kein Heilmittel!** Ist ein Entfettungsmittel f. korpulente gesunde Personen. Nicht empf. Keine Zeit, keine Fieber, d. Lebensweise. Besser, Besserung. **Pat. 2.50 Mk. f. geg. Postanw. od. Nachn.**  
**D. Krausz, Metzger & Co.**  
Berlin 104, Königsgräfer Str. 78.

**Münchner Gespräche**  
„Herr Kamerad, haben Sie Artikel gelesen über Karaliers-Wechsel?“  
„Ne, aber kann mir 'cho' denken: die schöne Kora wird den feinen Leutnant verabschiedet haben!“

**Noch ist Polen nicht verloren.** In Litwono ist ein polnischer Schiffsreiter ausgedrungen; polnische Schiffer bei holländischen Boßfischegebern den bewiesenen Seehern die Reklamationsbündel zurück und antworteten nur polnisch. — Die polnischen Litwonier oder Litwonier planeten noch einen anderen Ausstand. Sie wollen beim jüngsten Gericht verlangen, daß der Herrgott polnisch spricht. Sollte diese ihre Forderung nicht erfüllt werden, so wollen sie den Himmel boptottieren und fämtlich zur Hölle fahren. Sie haben recht, denn der Teufel spricht sicher polnisch.

**Humor des Auslandes**  
„Zun, wie geht Dir's in der Ehe, alter Freund? Hast Du noch mandmal Meinungsverschiedenheiten mit Deiner Frau?“  
„Ja! Immer, ich lasse sie's nicht mehr merken!“ (Boston Transcript.)

**Alfred Strölin**  
Paris, 27 rue Laftte  
Verleger der Originalradierungen von **P. Helieu** (siehe Jugend 1906 No. 31, Titel)  
**A. Zorn und Ed. Manet.**

Alte und moderne Kunstblätter von erstklassigen Meistern. Handzeichnungen u. Ölgemälde.

**Buxtehude Maler - Schule**  
1906, wieder goldene Medaille und Ehrenpreis. — Prospekt frei.

**Vermögen und Einkommen**  
für Jedern, ganz leicht zu vervielfachen. Prosp. gr. Friedländer & Bülow, St. Ludwig 1/E.

**Billige Briefmarken.** Preis: gratis sendet August Marbes, Bremen.



**Raucht Manoli Cigaretten**

## Abonnements-Erneuerung

Das dritte Quartal der „Jugend“ schliesst mit No. 39. Die erste Nummer des vierten Quartals erscheint am 29. September 1906.

Damit keine Unterbrechung in der Zuführung der Fortsetzung erfolgt, wird um gefällige rechtzeitige Erneuerung des Abonnements höflichst gebeten.

Verlag der „Jugend“ in München

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Astra-Rollfilms-Platten

**Von Amateuren bevorzugt**  
wegen höchster Empfindlichkeit, zuverlässiger Gleichmäßigkeit und Reinheit, langer Haltbarkeit. — Astra-Films sind nicht rollend (non curling) und farbenempfindlich.

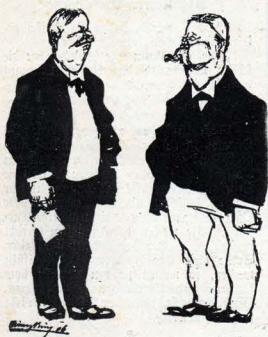
## Eigenartige Neuheit!

Die Plattenkartons sind als Entwicklungschalen ausgebildet. — Leichte und bequeme Entwicklung zu Hause und auf der Reise. — Erhältlich bei den Händlern. — Nächste Bezugsquelle wird nachgewiesen von der

**Deutschen Rollfilmgesellschaft m. B. H.**

Frankfurt a. M. 2.

Köln a. Rh.



H. Bing

### Pod und Bülow

Bülow: Bedeuten nun eigentlich Ihr Schreiben ein Entlassungsgesuch oder nicht?

Pod: Der Kamm ich Ihnen erst sagen, wenn ich die Antwort habe!

## Schriftsteller!

Gute Beiträge, auch mit Illustr. (Photogr.) Humoralistische Plaudereien, Essays etc. erbittet nebst Honorarforderung der Verlag der „Hamburger Woche“ in Hamburg.



**OSCAR CONSÉE**  
GRAPHIKUNSTANSTALT  
MÜNCHEN V  
KURSES FÜR SCHNITZ- u. FARBENDRUCK  
IN ALLEN REPRODUKTIONSGATTEN  
PHOTOLITHOGRAPHIE  
KALMARSTRASSE 10  
TELEFON 2111

**Journalisten-Hochschule**  
Berlin W. 35, Steglitzerstr. 84.  
Beginn d. Wint.-Sem. 16. Okt. Prosp.  
grat. Der Leiter: Dr. jur. R. Wrede.

# Berliner Tageblatt

## und Handels-Zeitung

mit feinen 6 wertvollen Beiblättern:

Zeitgeistwissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift (Montag)

Techn. Rundschau (Wirtschaftliche Fachzeitschrift (Mittwoch))

Der Weltspiegel (Wirtschaft (Sonntags- und Donnerstags))

ULK (farbig illustriertes, satirisch-politisches Wochblatt (Freitag))

haus des Garten Wochen-schrift für Garten- u. Hauswirtschaft (Sonntags)

Der Weltspiegel (Wirtschaft (Sonntags- und Donnerstags))

Im Roman-Fuilleton des nächsten Quartals erscheint:

**Der brennende Busch von Clarice Tartufari,**  
der anfertigen durch den Roman „Gumpffpflanzungen“ bekannten Schriftstellerin. Das Werk ist ein Juwel der Erzählungskunst.

**Abonnementspreis: monatlich 2 Mark, vierteljährlich 6 Mark**  
bei allen Postanstalten und Briefträgern des Deutschen Reiches.

# 112,000 Abonnenten



### SCHÜTZET EURE FÜSSE!

vor Hühneraugen, Blasen und Beulen. Alle diese Uebelstände, besond. der lästige Schweiß u. Schollen-brennen verschwinden durch Tragen von Dr. Högyes imprägnierten Sohlen, per Paar 70 Pfg., Mk. 1.—, 2.—, Versand gegen Nachnahme. Wiederverkäufer Rabatt. Wien 1, Dominikanerbastei 21 X.

Imprägn. Asbest-Schweißblätter



# Probefbände der „Jugend“

orientieren jene, welche unsere Wochenschrift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probefband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigem Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfennigen in allen Buchhandlungen u. beim Unterzeichneten erhältlich.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“.

### Briefliche Ausbildung zum

## Oberbuchhalter.

Correspondenten, Comptabilisten, Schnellrechner u.

## Schönschreiber.

Prospekt u. Probe für einen dies. 3 Kurse

## Gratis.

F. Simon, Berlin W. 62 No. 8, gerichtl. vereid. Bücher-Revisor.

### Echte Briefmarken

500 zur Mk. 4.—, 1000 St. nur Mk. 12.—	
40 alldtsche	150
60 „	4.—
38 deutsche Kolonien	3.—
200 englische	8.—
100 seltene Obersee	180
250 „	8.75
600 Europa	7.50

Alle verschieden und echt.

Albert Friedemann

Liste gratis LEIPZIG, Josefstadtstrasse 19

Briefmarkenalbums in allen Preislagen.

### Von der Reise zurück!

Stereoskop-Bilder aus aller Welt, schärfste u. beste Aufnahme, d. Gegenwart, à 25 Pfg., Diad. 2.50 M., 25 St. 5 M. Probe-Collection 3 Stück 70 Pfg. franco. Reichhaltiger Katalog. Dalmverlag, Charlottenburg 4. X.

### Seekadetten! Fähnrl. Primaner! Einjähr!

## Wissenschaftliche Lehranstalt

Kiel, Düsterbrook 44 (gegr. 1898)  
März - April 1906 bestanden 24 von 33 Schülern. Ausführl. Prosp. d. d. Dir.



**WILHELM HESS**  
OPTISCHE ANSTALT  
CASSEL  
PHOTOGR. APPARATE  
Preisliste kostenfrei  
Bequ. Teilzahlung

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## + Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen durch unser oriental. Kräftpulver, preisgekrönt gold. Medaillon, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Ärztl. empf. Streng reell - kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut  
D. Franz Steiner & Co.  
Berlin 56, Königplatzstrasse 78.

Mein **Enthaarungsmittel** beseitigt bei einmalig. Gebrauch sofort schmerzlos alle unliebsamen Gesichtsh. u. Körperhaare gänzlich mit der Wurzel, so dass keine Spur von ihnen zurückbleibt. - Keine Reizung d. Haut! Erfolg u. Unschädlichkeit garantiert! Preis Mk. 5.50 frko. Versand disktr. Nachn. od. Einssend. in Briefen.



Institut für Schönheitspflege  
Frau G. H. Schröder-Schenke,  
Konstanz in Baden. 1902.  
Prämiert gold. Med. Paris u. London 1902.



**Ideale Büste** sicher zu erlangen, durch ärztl. glanz. begutacht., unschädlich. Verf. d. Anfr. m. Reconnais. Emarotin (V. Dobrzensky, Halensee-Berlin).

Immer führt sich die Amateure Photographie ein.



**Photograph. Apparate u. Zubehör.**

Preisdliste kostenfrei. Bequeme Teilzahlungen.

mehr **Wilhelm Hess,**  
Optische Anstalt, Cassel 43.

**Herz-Stiefel**

mit dem Herz auf der Sohle

berühmt durch Solidität

Eleganz u. vorzügliche Passform.

Engros von der  
**FRANKFURTER SCHUHFABRIK & Co.**  
vorm: **Otto Herz & Co.**



## „Secession“.

Verein bildender Künstler Münchens (e. V.)  
k. Kunstausstellungsgebäude Königsplatz 1  
vis-à-vis der Glyptothek.

**Internationale Kunstausstellung**  
vom 2. Juni bis Ende Oktober.

Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr. Eintritt 1 Mark.

## Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von A. Salzmann (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den Verlag der „Jugend“ erhältlich.

Da hinten —

Da hinten irgendwo in der Türkei Und der Umgehung geht's jetzt lebhaft her, Man schließt und zündet Städte und

Dörfer an, Stiehlt Hühner, Hammel und von ungeführ Nach mal 'ne Kuh, die so am Wege weidet, Damit man weiß, wofür man kämpft und freilet.

für was man sonst so nebenbei noch kämpft, Ist bis zur Stunde leider noch nicht klar, Wohl daß man hier sich unterhalten kann, Wie das zu Goethe's Zeit ja auch

schon war: Der höh're Sinn darf keiner Sache fehlen, Auch nicht dem Hühner-, Kuh- und Hammelstehlen.

Für uns als Deutsche wär' das einerlei, Was fämmert uns doch anderer Leute Streit Nur muß man fürchten, wenn's noch

lange geht, Gewisse Leute, die stets dienstbereit, Die könnten eines Tages doch entdecken, Daß wir auch hier im Grund dahinter stecken.

Freig Sängers

## Zwei Tropfen

meines Parfüms „Isola Bella“ duften wochenlang. „Isola Bella“, ein deutsches Kunstprodukt, ist das beliebteste und stärkste Morfeoparfüm der Gegenwart. Es übertrifft durch die Nachhaltigkeit seines erfrischenden Wohlgeruchs die besten ausländischen Marken. Flacon à M. 4.00; 7.00; 12.50. Hübscher Notizkalender für die Tasche von mehrjähriger Geruchsdauer als Duftprobe gegen Einsendung von 30 Pfg. Dr. W. A. Bierschlein, Frankfurt a. M. u. Wiesbaden. Versand ab Frankfurt a. M. Kaiserstrasse. Illustr. Katalog kostenlos.

## Walddpark-Sanatorium Blasewitz bei Dresden.

Herrlich geleg., komfort., mit all. mod. Hilfsmitt. ausgestattet. Kuranstalt für Magen-, Darmkr., u. Stoffwechs.-Stör. (Gicht, sonst. inn. spez. Nervenleid., Gicht, Zuckerkrankh., Fettleib., Abmag., Blutarm.), Herz-, Nervenleid., Stör. n. Frenkel, Sörgfalt. individuelle, spezialisierte Behandlg. durch 3 Spezialärzte. Besond. Berücksicht. ig. phy.-diät. Heilfak. Das ganze Jahr besucht. Prospekt. Bes.: Dr. Fischer.



## Caesar & Minka

Racehundezüchterei und -Handlung  
Zahna (Preussen).

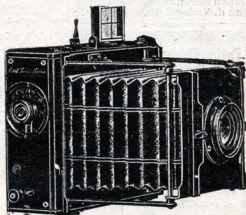
## Edelste Racehunde

Jeden Genres (Wach-, Renommier-, Begleit-, Jagd-, u. Damen-Hunde) vom gr. Ulmer Dogg und Berghund bis zum kleinsten Salonschönhündchen.

Der grosse Preisikurant, enthält. Abbildungen von 60 Racen, gratis u. franko. ebenso Prosp. üb. Ernährung d. Hundes.

Grosse eigene permanente Ausstellung a. Bahnhof Zahna.

## ZEISS Kameras



aus Leichtmetall, mit Fokalschlitzverschluss und ZEISS-OBJEKTIVEN.

## Minimum-, Universal-, Stereo-Palms

Formate 6x9 cm, 9x12 cm, 4x5 inch, und 9x18 cm für Stereo und Panorama. Verwendbar mit Platten, Packfilms, Zeiss-Packung und Rollfilmen bei derselben Einstellung. — Man verlange Prospekt P. 16.

## CARL ZEISS, JENA

Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, London, Wien, St. Petersburg.



### Ein Zeltengespräch

**Lattenfrage:** Id Demelad, id Bouillonkopp, id Botschafter, id Stiefel, id Hof Gottes, id Zeltstiel! Id war ja dünne-mals von 'n blauen Affen jebiffen, Zite hat' id jebiffen, breientlietrig, id id, be-frampelt, meishuagel!

**Pallfadenwille:** Du hat' mir ener 'n Storch, aber de Vene recht knurrig. Friße du hat' woll Frost in'n Kopp?

**Lattenfrage:** Aber Willen! verheißte mir denn gar nich? du weest doch, id teiffe hier meine sechs Monate runter, weil id einen Schutzmann beleidigt habe. An nu kommt lome Mumelei! Na wenn id dünne-mals von so wat eine Ahnung vorne Idee jehabt hätte, so hätte id doch nachdrücklich den Schutzmann Seine Majestät beleidigt; da wär' id ja ville beßer megelommen. Tet hat man nu von teine Zutunlichkeit. Und da soll ener nich vor Herzer die Stripance freien!

### Humor des Auslandes

**Onkel:** „Du besuchst mich immer nur, wenn Du Geld brauchst!“

**Teffe:** „Ja, soll ich denn noch öfters kommen?“ (Ansvers).

### Erstklassige Automobile auf Abzahlung!

Nähere Bedingungen sind zu erhalten durch B. Biebling, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 44.



### Briefmarken

100 versch. engl. Kolonien M. 2. Preisliste gratis.

E. Waske, Berlin, Französischestr. 179.

### Die verlorene

### Nervenkraft

habe ich durch Apoth. E. Hermann, Berlin, Neus Königstrasse 7 schnell wiedererlangt. B. Beamter in Wien. Prospect an Herren diskret u. fr.

Alleinsteh. Herr, kath. Konf. Ende 30. Km. i. d. Schweiz, wünscht Correspondenz mit vernünft. nicht unvermögt. Dame zwecks Heirat. Diskretion Ehrensache. Anfr. unt. B. Z. 37 an d. Verlag d. Bl.

**F.W. Puttendorfer's**  
berühmte  
**Eau de Quinine**  
Extrakt aus Chinurinde mit Franzbranntwein  
ärztl. empfohlen als reichl. Mittel die Kopfschmerzen zu kräftigen, die Schläfen u. Schuppen zu entfernen, das Ausfallen u. Grauwärden der Haare zu verhindern.  
In Flaschen mit Gebrauchsanweisung à 1.-, 1.50, 2.-, 3.-, 5.- Mark. Zu haben bei  
**F. W. Puttendorfer**  
Berlin W. 30, Frobenstr. 21. H.

### Ohne Kaufzwang liefere ich auf 8 Tage

zur Probe die bekanntesten Marken erstklassiger Prismengläser „Wanderer“, „Doppeltlicht“, „Perplex“, „Dialy“, „Pernox“



und andere Prismengläser von Busch, Goetz, Schütz, Hensold und biete dazu die vorteilhafteste Gelegenheit zur Auswahl der geeigneten Typen.

**Lieferung gegen bewogene Teilzahlungen.** Meine Spezialgläser gallischer Konstruktion werden gleichfalls unter den vorteilhaftesten Bedingungen geliefert. Auf Wunsch versende ich meine Kollektion im Preise v. Mk. 12.- bis Mk. 70.- zur Ansicht.

Preisliste kostenlos.

**Wilh. Hess, Optische Anstalt, Kassel 43.**

Dr. Rumler'sche

### Spezial-Heilanstalt Silvana, Genf 2

für Neurasthenie (Nervenschwäche) der Männer (und zwar allgemeine — des Gehirns und Rückenmarkes) sowie hochgradige, konzentrierte, Organe, wie Herz, Magen-Darm-, Sexual-System etc. Einzige, modernst eingerichtete, mit den vielseitigsten Heilmitteln ausgestattete Anstalt, welche sich so auszeichnet, dass diesen Leiden widmet und in langjähriger Erfahrung eigenartige, besonders wirksame Heilmethoden hierfür geschaffen hat. Luft und Klima ist hier gerade für Neurastheniker von eminenter, sozusagen spezifischer Wirkung, sodass in Verbindung mit unseren Kuraussätzen die überraschendsten Erfolge erzielt werden, selbst bei Patienten, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht. Prospekte durch die Direktion.



### Akt-Studien für Künstler

In Paradiesisch. Schönheit, farbige Freileicht-photographien.

Ideal schöne Modelle. Ganze, grosse Figuren (24-36 cm) Probefreileicht 2.50 M. frko. Compl. (10 Freileichtungen) 20.50 M. frko.; komplet in versch. d. Kunstmappe 36.50 M. frko.

Etudes de Nu féminin d'après Nature.

**Beschlagnahme** aufgehoben infolge glänzender Künstlerurteile!

**Riesenformat!** (30x40 cm.) Probefreileicht 2.20 M. frko. Probefreileicht (5 Freileichtungen) 10.50 M. frko. Compl. in Künstlerleichte 36.50 M. frko.

Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken!

Oswald Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 54 J.



D. R. O. M.

### Wollen Sie

stets

tadellose Hosen

tragen, so kaufen Sie die

### Hosenpresse „Fix“.

Erzielt scharfe Falten und ersetzt das Bügeln. Einfache Handhabung und schnelle Wirkung. Kann für die Reise zusammengelegt und mitgeführt werden. Gegen Nachnahme von Mk. 15.— zuzüglich Mk. 1.— für Porto und Verpackung zu beziehen von

**Carl Stamm, Ohligs, Baslerstr.**

100000 Mark bares Geld für nur 1 Mark zu gewinnen. — Diese Gelegenheit wird sich in Deutschland nie wieder bieten.

Bestimmt ohne Verlegung vom 1.-6. Oktober Ziehung der grossen

**Nürnberger 1 Mk.-Lotterie**

Hauptgewinne bares Geld:

**100000, 40000** Mk. etc.

13597 Gewinne mit zusammen **300000** Mk.

Lose à 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr — 10 Lose 10 Mk. einchl. Porto und Liste, versendet

Generaldebit **Ferd. Schäfer, Bankgeschäft, Nürnberg.**

Die Zeit ist da!

Drum säumt nicht und kauff!

### Maler

reich an eigenen Ideen für das gesamte Gebiet der Luxuspapierbranche, findet in unserm Atelier dauernde Stellung. Bewerbungen schreiben unter Beifügung von Mustern erbeten.

**W. Hagelberg, Akt.-Ges. Luxuspapierfabrik**  
Berlin N. W. 6, Marjanstr. 19-22.

**Ein wahrer Schatz**  
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbeherrschung**  
54. Aufl. Mit 27 Abbildungen.  
Preis 3 Mark. Less etc. Jeder, der an den Folgen solcher Laster ihm ihre Wiederherstellung, zu beziehen durch das Verlags-magazin in Leipzig, Neu-markt 21, sowie durch jede Buchhandlung.

**Ehemänner** die ihren Frauen die beste Zeitschrift für Mütter in die Hand geben wollen, mögen für sie „Kinderheil“ abonnieren. Reich illustriert. Pro Jahr 6 Mk. Verlag Seitz & Schauer, München.



Künstlerische festgeschenke

Die Originale

der in dieser Nummer enthaltenen Zeichnungen, sowie auch jene der früheren Jahrgänge, werden, soweit noch vorhanden, käuflich abgegeben.

Verlag der „Jugend“  
München  
Fabergraben 24

Originale der Münchner „Jugend“ wurden vom Dresdner Kupferstich-Kabinett, von der Kgl. Preuss. Nationalgalerie in Berlin, vom Städt. Museum Magdeburg u. A. erworben.





### Flucht aus Berlin

A. Weissgerber

Bildum: „Pflui Deimel, stinkt der Kolonialsumpf — da geh' ich schleunigst wieder nach Nordeney!“

### Der Hofmarschall und die Kunst

Der Tod des gottbegnadeten Sängers Eugen Gura hat eine Kaiseranbefehle wieder aufgeführt: Gura war eingeladen (oder, wie der Hofkuchon sagt: „befohlen“) worden, vor dem Kaiser Lieder zu singen. Er reichte sein „Programm“ ein, in dem die Verlierer der Gesungenen Balladenkunst paradierten, aber Se. Majestät verwarf dieses der Eigenart und dem Kunstsinne des berühmten Sängers angemessene Programm und schrieb eine Anzahl minderwertiger Liedertopikationen vor.

Umsonst suchte Gura beim Hofmarschall geltend zu machen, daß es doch für Se. Majestät interessant sein müsse, die maritimen Seelengesänge, an denen die Gebildeten des deutschen Volkes sich begeisterten, kennen zu lernen, — umsonst: es sollte nicht sein, daß der Deutsche Kaiser in der Tiefe seines Gemüthes den Wiederhall der Erdstüttung nachempfinde, in welche der gottbegnadete einzige Barde die weltlich musikalische Welt Deutschlands verlegt hatte.

Es ist mir ein schmerzlicher Gedanke, daß Wilhelm II. nicht durch die spezifische Kunst meines großen Freundes Eugenius erpärnt werden dürfte, — schmerzlich, weil ich unserem Kaiser die deutschen Kunsterregungen nicht fremd wissen mag.

Wo Hofmarschall'ses Sonne ihr nicht schien,

Da geht die beste Kunst in den Kamin.

Georg Birth

### Abkräftung

Wist Staaten tragen sich so energisch mit Abkräftungsgeanken, daß sie bei Krupp 450 Batterien à 6 Stück bestellt haben.

### Dem Grossherzog Friedrich von Baden

Zum 80. Geburtstag und zur Feier seiner fünfzigjährigen Regierung

Ein Mann, der freudig seiner Pflicht genügt  
In Jugendtagen wie mit weißem Haar,  
Der letzten Lieder, die das Reich gesügt,  
Der seinem Land ein Hört der Freiheit war;  
Ein deutscher Fürst vom allerbesten Schlag,  
Von Gottesgnadenwahn und Hochmuth rein —  
Wir grüßen ihn an seinem Ehrentag:  
Möge ihm sein Abend licht und sonnig sein!  
Und wenn er scheidend in die Rinde schaut,  
Wilt ihm die Sonne spät einst untergehn —  
Möge er das Reich, an dem er mitegebaut,  
In Freiheit groß, wie er es träumte, seh'n!  
„Jugend“

### Carolath, Carolath über alles!

Carolath weiß alles, Carolath riecht alles, Carolath findet alles mittelst seiner in allen Staaten patentierten, einzig dastehenden Wünschelruthe! Verborgene Gedanken, geheime Sünden, feindliche Siege, mathematische Aufgaben, unlesbare Mittel, mündliche Verbrechen, schwierige Gramenfragen, alles weiß Carolath, — Verborgene Dungen, unentdeckte Guanoinfeln, ungelagte faule Eier, heimlich gelochten Saurekohl, im verschlossenen Kimmelerlein gerauchte Einstadoren, die verheißenen Puntin, verpönte Chicagoer Würste, unsichtbare Kolonialkandale, alles riecht Carolath — Verlorene Banknoten, vergabene Schmuckkladen, tiefe Quellen, vergessene Regenschirme, verlassene Kannonenklagen, verstaute Liebesbriefe, eingemauerte

Nonnen, verschwundene Kometen, verschluckte Salykerner, in's Meer gefallene Batterien, geheime Kolonialberichte, alles findet Carolath. —

Dans Carolath hatte die Ehre, seine Rünthe vor Hohen, Höchsten und Allerhöchsten Herrschaften zu produzieren, worüber die schmeichelhaftesten Anerkennungschreiben vorliegen. Alle Hundsbureaus sind künftig überflüssig, eine Bewegung der Carolath'schen Wünschelruthe genügt und der verlorene Gegenstand ist wieder da. Carolath findet alles, Carolath riecht alles, Carolath weiß alles! Nur eines weiß er nicht: warum er bis jetzt noch immer nicht den Schwarzen Adlerorden bekommen hat.

### Der Reichstag und Deimling

Der Reichstag:

Herr Deimling, sprich, was fällt Dir ein?  
Du fängst schon an zu bauen?  
Da schlag' ein Donnerwetter drein!  
Die Fann sein Mensch mehr trauen!  
Die Sache hängt an mir wie Nal,  
Der Teufel mag sie holen!  
Ich wollt', die ganze Plackerei  
Die würde mir gestohlen!  
Wie wird das Centrum sich um Spahn  
In Wuth zusammenrotten!  
Ach Gott, ich wünsch' die ganze Bahn  
Schon zu den Hottentotten!

Deimling:

Na stoß mich nur nicht vor den Sand,  
Grad' dorthin wünsch' ich sie ja auch!



## Das Bild der Königin

(Säbfee-moralistisches)

Auf Haiti lebte eine Königin Pomare, die 27te, die ganz unübertreffliche Fürstentugenden besaß, immer war. Daher brachten ihr auch die schwarzen Unterthanen alle Liebe und Hochachtung entgegen.

und ein in jeder Beziehung vernünftiges Frauen- wie sie eine Säbfeeheit nur verlangen konnte.



Das unsittliche Portrait  
der Königin Pomare XXVII.



Das sittliche Portrait  
der Königin Pomare XXVII.

### Nur zu!

Der Antrag der Münchener Stadtvertretung, einem dringenden Bedürfnis entsprechend sechs Mähdner Konfessionschulen in Simultanschulen zu verwandeln, ist von der Bayerischen Regierung abgelehnt worden!

Er ist erreicht, erreicht der Gipfel  
Des Rückschritts, ob es uns auch schmerzt:  
Als in den allerletzten Zipfel  
Ist nun das Bayerland geschwärzt!

Die Herrn Minister unterschreiben,  
Was unser Zentrum dekretiert —  
Sie wollen leben, wollen bleiben,  
Sie wollen kleben ungeniert!

Bald mischt sich diese Prachtregierung  
Gar nimmer in die Politik  
Und schließlich folgt die Proklamierung  
Der neuen Pfaffenrepublik!

Nur immer zu mit Silbepferden —  
Ein Trost ja bleibt uns doch zuletzt:  
Diel schlimmer kann's auch dann  
nicht werden  
Im lieben Bayerland als jetzt!

Herrmann

### Unverbürgte Nachricht aus Russland

Zar Nikolaus II. ist ganz plötzlich, am helllichten Tage, aus seinem Palais in Petersburg spurlos verschwunden. Allgemein wird angenommen, daß er von Revolutionären geraubt worden ist, um nun als Geißel so lange gefangen gehalten zu werden, bis Russland eine ordentliche Konstitution erhalten hat! Die Regierung wird sich auch durch diesen Akt von Czerowismus von ihrer bisherigen Politik nicht abdrängen lassen und hält unerfütterlich an ihrem Reformprogramm fest, nachdem sie hinreichende Mittel besitzt, um dem Treiben der Revolutionäre ein Ziel zu setzen!

### Zum „Schönheits“-Prozeß.

In dem freisprechenden Urteil des Berliner Prozeßes gegen den Herausgeber der „Schönheit“ wegen „Verletzung des Schamgefühls“ wurde betont, die bloße Nacktheit sei nicht unzüchtig.

Bravo! dem Ausspruch stimme ich bei!  
Das Urteil denn ich vernünftig.  
Das ist der Denunzierer  
Ein kleiner Wink für künftige.

„Jugend“

### Das blamierte Lourdes

Vernommen hat befürzt der Herr Albbé Cassin in Frankreich, Pfarrer von Fongères, Daß seine Liebste, mademoiselle Longé, Von ihm — o Jaummer! — schlummer

Hoffnung wäre!

Er schickte sie in frommer Gläubigkeit  
Zum heiligen Quell von Lourdes mit  
ihrer Würde,  
Daß durch ein Wunder dort die holde Maid  
Normalen Taillenumfangs wieder würde.

Doch leider war der Ansturz für die Katz —  
Vorangeschoben hätt' es ja ein Blümes!  
Genesen freilich ist des Pfarrers Kindes!  
Genesen aber eines kleinen Knabes!

In seinen Wäthen hat das Pärlein dann  
Den Sprößling abgemurkt und wo vergraben —  
Der fall ist schlimm und traurig! Doch er kann  
Vielleicht was Gutes im Gefolge haben:

Gefchlossen wird wohl endlich das Geschäft  
In Lourdes von Rom aus. — Einer Wunderquelle,  
Die selbst der Priester fromme Hoffnung äßt,  
Der fehlt — sie müssen's einsehn! — das Reelle!

Pilps

### Beim Kriegsminister Haldane

(Von unserm Spezialkorrespondenten in Berlin)

Herr Redakteur!  
Sie haben mich beauftragt, den Minister sofort nach seiner Ankunft in Berlin zu besuchen. Offengestanden, ich besuche Kriegsleute ungern. Erkenne wegen ihres martialischen Wesens. „Monocle, Es-ist-erreicht, Ach-Leh. Zweitens weil sie meist sehr geknöpft sind. Drittens weil ich nichts vom Kriegswesen verstehe. Desungeachtet gab ich sofort meine Karte ab, d. h., ich wandte mich an einen Kammerdiener, der im Zimmer stand und mich sehr freundlich frag, was ich wüßte. Sehr freundlich und recht schick. Glattraliert, schwarzer Anzug, weiße Cravatte. — englische Kammerdiener sehen ja stets bühnigst aus. „Ich wüßte die Hr. Haldane zu sprechen. Bitte melden Sie mich, aber möglichst. Ich habe Eile.“ Dabei drückte ich ihm zur Aufmunterung eine Krone in die Hand.

Er lächelte und drückte sie mir wieder zurück. „Es ist nicht nötig.“ sagte er. „Ich bin selbst Hr. Haldane.“

„Wa... Was? Der Kriegs...“  
„Der Kriegsminister. Yes. Womit kann ich Ihnen dienen?“

Sie verstehen, daß ich etwas stark überrascht war. Aber schließlich — kurz, ich entschuldete mich und sprach: „Ich möchte Sie über den Zweck Ihres Daleins befragen.“

„Ah, das freut mich“, rief er. „Sie sind Philosoph, ich dachte schon, Sie würden mich militärisch nehmen. Also, der Zweck meines Daleins...“

„Nicht doch“, unterbrach ich ihn. „Ich meine in der That den militärischen Zweck Ihres Hiers.“

„Um Gotteswillen, wo denken Sie hin? Ich kann nicht reiten.“

„Ah, so. Also dann den Schießübungen auf dem...“

„Niemals! Pulver ist mir ein unaussprechliches Element. Es riecht so. So brenzlich, müssen Sie wissen.“

„Dann besuchen Sie gewiß die Militärakademie, die Kasernen, die...“



„Cja! Das heißt, ich fürchte, daß zuviele Soldaten darin vorkommen. Ich möchte gern etwas ohne Soldaten sehen. Soldaten sind mir ungewohnt. Am liebsten sehe ich mir Denkmäler an. Was ist z. B. das hier für ein Mann? Sehr schöner Mann!“

„Das ist das Denkmal Friedrichs des Großen.“  
„Oh! So! Des Philosophen von Sanssouci! Sehr gut. Ich kenne ihn. Habe seine Schriften gelesen.“

„Er hat auch den berühmten siebenjährigen Krieg geführt, Mr. Haldane.“

„Ei, was Sie sagen? Und gewonnen?“ Ich nicht. „Na, da sehen Sie,“ rief er vergnügt, „man kann ja ein Philosoph und doch ein guter Kriegsminister sein! Sagen Sie, in Deutschland ist ja wohl Alles Militär; sind Sie auch Militär?“

„Dicesfeldmehl der Reserve.“

„Ah, ein sehr großer Offizier, nicht wahr? Ich bitte Sie, könnten Sie mir — unter uns — einige Winke geben, wie ich mit den Herren Ihres Generalstabes, die mich ja gleich mit Beschlag belegen werden, am besten sprechen kann, ohne mich zu blamieren? Ich besitze nämlich gar keine Kriegswissenschaft. Ich habe keine Uniform. Ich habe nicht einmal eine Bartbinde. Geht das? Kann man so erscheinen?“

„Gewiß, Sie haben jedenfalls schon Strategie getrieben, wenn auch nur...“

„Nicht für einen Penny. Aber ich könnte jetzt gut über Kirchenrecht mit den Herren reden...“

„Um, ich glaube nicht, daß Sie damit durchkommen.“

„Oder über Nationalökonomie. Schreibt keiner der Herren über Nationalökonomie?“

„Schwerlich, Mr. Haldane.“

„Pech! So werde ich von Schopenhauer anfangen.“ Als ich ihm auch damit wenig Hoffnung machen konnte, war er sehr niedergeschlagen. Endlich schien ihm ein Trost aufzublitzen. „Kehren die Herren nicht wenigstens die „Juden?“ frug er. Das glänzte ich bejahen zu dürfen. Da reichte er mir freudentzündend die Rechte: „Ich werde vom General Verewik redet!“ rief er. „Wird das gut sein?“

„Ausgezeichnet!“ „Es wird das Militärische sein, was Sie vorführen können,“ erwiderte ich und empfahl mich.

A. D. N.

## Russische Steigerung

**Postitv:** Wer heute in Rußland General wird, wird von allen philosophischen Fakultäten zum Ehrendoktor des Pessimismus ernannt, denn er hält das Leben für das geringste aller Güter.

**Komparativ:** Wer heute in Rußland Ministerpräsident wird, der wird von allen Lebensversicherungs-Gesellschaften vor die Thür gesetzt, weil er sein Leben leichtsinnig aufs Spiel legt.

**Superlativ:** Wer aber heute in Rußland etwa General und Ministerpräsident wird, dem verweigert die Heiligkeit vom Tage seiner Ernennung ab ein kirchliches Begräbniß, denn er ist ein Selbstmörder.



Weisgerber

Königin Wilhelmina empfing als Geschenk Kaiser Wilhelms die Statuetten der fünf Oranier, die auf der Schloßterasse in Berlin Denkmäler erhalten. Hochofener rief sie aus:

„Na — endlich! und gleich fünf kleine Oranier!“

## Sortschritt in China

China bekommt jetzt eine Verfassung!

China!

Nicht Mecklenburg!

Wenn man früher bei uns einen als besonders rückständig bezeichnen wollte, schimpfte man ihn einen Chinesen.

Wenn man Einem in China künftig solchen Vorwurf machen will, nennt man ihn einen Mecklenburger!

—



## Aus dem lyrischen Tagebuch des Leutnants v. Verlewih:

„lieber nicht!“

An Majestät jüngst von Ranke-Land

Einladung dringend erlangen.

Wünschte, daß hin jing! Sicher schärfant,  
Enthusiastisch empfangen!

Jlaubre, daß Alles darüber erfreut ...

Irrthum, großer, jewesen!

Jegentheil! Freuden Anstalt heut

Sächsischen Blatte jelefen.

Schreib Majestät jeradju vor:

Sollte im Lande bleiben!

Untersteht sich — ein dreistes Corps! —

„Lieber nicht!“ drüber zu schreiben!!!

Venne Namen von Zeitung nicht.

Unfair, zu denunzieren ...

Stoffe aber, daß Staatsanwalt sich

Von alleine soll rühren!

## Brett ist dicker als Wasser

Nach der „Daily Mail“ ist eine große Anzahl der britischen Kriegsschiffe unfähig. Das Linienschiff „Damilis“ ist mit der „Resolution“ zusammengeknallt. Das Linienschiff „Prince of Wales“ hat während des Manövers in den Hafen geschleppt werden müssen. Vier Linienschiffe, „New Zealand“, „Goliath“, „Ocean“ und „Canopus“ haben im Manöver ihre Geschwader verlassen müssen, weil ihre Maschinerie versagte. Auch das neue Linienschiff „Africa“ muß geändert werden.

Dieses Zusammentreffen ist zu auffallend, als daß es auf einem Zufall beruhen könnte. Bei der Beschädigung der Schiffe muß eine böswillige Hand im Spiele gewesen sein. Natürlich kann diese Hand nur die eines Deutschen gewesen sein. Die Deutschen haben in die englischen Gewässer Tander geschickt, die die britischen Kriegsschiffe heimlich angebohrt haben.

Aber das ist noch gar nichts. Es ist den englischen Charvinisten gelungen, ein noch viel abgefeimteres Attentat der Deutschen aufzudecken. Diese wollten die englischen Charvinisten, die geschworenen Feinde Deutschlands, unfähig machen, und da sie gerade mit Bohren beschäftigt waren, so wollten sie die Charvinisten dadurch breitziehen, daß sie ihnen ganz heimlich ein tödliches Koch in die Stirn bohrten. Dieser schändliche Versuch mißlang glücklicher Weise; die Charvinisten haben ein Brett vor der Stirn, das allen Bohrerfinden trotzt.





Sallières: „Komm, Nikolaus, kauf Dir auch 'n Cylinder — das Metall zieht den Blitz an!“